



IM FOKUS: SEITE 12

Informationsblatt Friesland / APRIL 2021
29. Jahrgang / Nr. 334

Herkunftsfamilie



INHALTSVERZEICHNISS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Körnervermarktung • Mischfutterfabrik • Neue Anforderungen vom IPS	5
Berichte der ACCF: COVESAP • Aus der Schule	8
Im Fokus: Die Herkunftsfamilie	12
Friesland Exklusiv: Fünf Generationen Familie	15
Über die Kolonie hinaus: Sanatorium Eirene • Buchvorstellung: Gott der Herzensheiler	16
Praktische Küche: Fleisch	19
Kuriose Gegenstände: Rechenmaschine	21
Ideenreichtum: Michael Warkentin und Henry Rempel	22
Unterhaltungsseite für Erwachsene	24
Frauen unserer Geschichte	26
Kinderseite: Ein Pflaster für Tim	28
Der besondere Beitrag: Das Mennonitenheim	30
Filme & Bücher: Was Gott zusammenfügt	34
Lebenslauf: Edgard Bergmann • Olga Penner	35
Gemeinde in Aktion	38
FrieMarket	39

TITELSEITE

Auf der Titelseite
ist Familie Siebert zu sehen.
Foto: Die Redaktion

Liebe
Leser!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole

Letkemann de Bergen, Beate Penner,

Doris Letkemann, Denise Wachholz

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,

Beate Penner, Denise Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Wir alle gehören einer Familie an, die ihre eigene spezifische Geschichte hat. Unsere Verhaltensweisen und Beziehungsformen haben wir aus unserem Familiensystem gelernt. Zusammen mit unseren individuellen Erfahrungen machen diese unsere Identität aus. Von dem Moment an, in dem wir geboren werden und sogar schon vorher, beginnen wir, uns selbst zu fühlen, wahrzunehmen und zu formen, basierend auf den expliziten oder impliziten verbalen oder nonverbalen Botschaften, die wir innerhalb der Familie erhalten. Es sind Botschaften, die wir letztendlich als unsere tiefsten Werte und Überzeugungen annehmen und die fest in uns verankert sind. Manchmal bringt man negative Verhaltensmuster und Angewohnheiten aus der Herkunftsfamilie mit. Es ist aber möglich, diese abzulegen. Helmut Penner schreibt in seinem Artikel, wie es möglich ist, unsere Lebensgeschichte neu zu schreiben bzw. zu gestalten.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

Die **Sojaernte** wurde im April abgeschlossen und die Erträge und Preise stimmen uns sehr dankbar. Momentan wird die Verschiffung der Körner durchgeführt. Die **Aussaat von Mais** konnte planmäßig durchgeführt werden. Bis jetzt sind die Wetterbedingungen sehr gut. Wir erhoffen uns eine ertragreiche Ernte, wenn der Frost im Winter ausbleibt.

Auch die Preise beim Verkauf von **Jungrindern und Fleischvieh** zum Schlachthof Neuland erfreuen den Viehzüchter. Im Generellen sind die Preise in diesem Bereich auch sehr gut.

Die **Milchproduzenten** haben Futterreserven für den Winter angelegt. So können sie diese Monate gut überbrücken. In diesem Sektor müssen wir uns auf einen Anstieg der Preise von Mischfutter vorbereiten, da die Preise für Mais momentan hoch sind. Eine Herausforderung für den Milchbauern wird es sein, die Kosten der Ausgaben und Einnahmen auszugleichen.

Die **Jahresversammlungen** der interkooperativen Institutionen, wie FECOPROD, ECOP und BANCOP, konnten im April durchgeführt werden. Einige davon fanden auf Grund der Pandemie online statt. Das Wirtschaftsjahr dieser Institutionen konnte gut abgeschlossen werden.

Wir sind sehr dankbar, dass wir an unserer **Schule** in Friesland Präsenzunterricht haben dürfen. Für diese spezielle Erlaubnis müssen wir jede zweite Woche ein Dokument bei der Supervision vor Ort einreichen. Beim Bildungsministerium haben wir als ACOMPEPA-Kolonien gemeinsam einen Antrag für Präsenzunterricht eingereicht.

Unser **Krankenhauspersonal** stellt sich jeden Tag den Herausforderungen der aktuellen Situation. Wir schätzen diesen Einsatz und wünschen dem Personal auch weiterhin viel Weisheit und Durchhaltevermögen.

Am 1. Mai wird weltweit der **Tag der Arbeit** gefeiert. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter der CAF und ACCF für den täglichen Einsatz. Gemeinsam tragen wir die Aufgabe, unsere Institutionen mit Verantwortung zu führen.



“
*Ein herzliches Dankeschön an alle
Mitarbeiter der CAF und ACCF
für den täglichen Einsatz.*”



Ferdinand Regehr
Oberschulze



Mischfutterfabrik: Herr Peter Giesbrecht gibt sein Amt als Leiter der Mischfutterfabrik auf eigenen Wunsch ab. Wir danken Herrn Giesbrecht für seinen Einsatz und wünschen ihm viel Erfolg in seinen neuen Projekten. Man hat sich geeinigt, Herrn Dennis Pikulik die Leitung der Mischfutterfabrik zu übergeben. Herr Pikulik ist bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen. Wir wünschen ihm viel Erfolg!

*Ferdinand Regehr
Präsident*



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF		BEREICH
Egon Janzen		Baumaterialien
Armando Daniel Duarte		Estancia Morotí
Aldo Santiago Carracela		Reinigung
Liz Raquel Villalba		Rechnungsprüfung (<i>auditoría</i>)
AUSSTIEG CAF		BEREICH
Pedro Giesbrecht		Mischfutterfabrik
Olga Aidee Siani		Reinigung
VERSETZUNG		
Darío Sosa aus der Rechnungsprüfung (<i>auditoría</i>) geht zur Pflanzenschutzabteilung.		

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*



Soja-Verladung beim Puerto Rosario



Silos - Körnervermarktung

Zuallererst, möchte ich mich bei den Bauern für die gute Zusammenarbeit mit Silos und Vermarktung bedanken. Es macht Spaß, diese Arbeit mit euch zu machen.

In diesem Jahr fing die Ernte erst Ende Februar an, da es eine späte Aussaat gab, wegen fehlender Feuchtigkeit. Da wir im Dezember und Januar aber sehr viel Regen hatten, verlängerte sich auch der Zyklus der Soja. Als es Ende Februar mit dem Regen aufhörte, fing die Ernte mit zwei Wochen Verspätung an und ganz schnell kamen wir mit dem Lagerraum an unsere Grenzen. Die Erträge waren sehr gut und es kam alles auf einmal. Die Ernte, welche sonst um die 8 Wochen dauert, kam in diesem Jahr in 4 Wochen ein. Das stellte uns viele Herausforderungen, die wir versuchen zu bewältigen.

Diese Situation war nicht nur bei uns so, sondern in unserer ganzen Umgebung. Das führte dann auch sehr schnell dazu, dass die Häfen in dem Moment überfüllt waren. Die einzige Möglichkeit, die bestand, war, alternativ Lagerplatz zu schaffen. Da haben wir und auch viele andere, uns für die *Silo Bolsa* entschieden.

Wir haben in diesem Jahr etwas über 40.000 Tonnen Soja über die Kooperative vermarktet. Das sind 25% mehr als im vorigen Jahr, wo wir

32.000 Tonnen vermarkten konnten. Dazu haben wir noch 6.000 Tonnen Mais vermarktet, im Vergleich zu im Vorjahr 2.500 Tonnen.

Wir hatten am Ende der Erntezeit rund 13.000 Tonnen Soja in *Silo Bolsas* gelagert. Im Moment, sind wir damit beschäftigt, diese zum Hafen von Rosario zu bringen. Da die Kapazität der Barkassen im Hafen aber immer noch begrenzt ist, wird sich das Vermarkten der Soja bis Anfang Juli ziehen.

Dieses Ganze war eine große Herausforderung, aber wir können heute dankbar sagen, dass wir alle unser Bestes gegeben haben. *Hier möchte ich mich einmal ganz herzlich bei unserem Silo-Mitarbeiterteam für ihre positive Mitarbeit bedanken. Auch einen herzlichen Dank an unsere Verwaltung für die positive Unterstützung. Ohne das Mitmachen von allen wäre das nicht möglich gewesen.*

Zu den guten Erträgen kamen in diesem Jahr auch sehr gute Preise dazu, die um 47 % höher sind als im Jahr 2020. Dieses sollte uns dankbar und demütig stimmen, denn diesen Segen können wir nur unserem himmlischen Vater verdanken.

*Ysak Harms
Silos*



Mischfutterfabrik

Das Jahr 2021 konnten wir in der Mischfutterfabrik Frisco gut starten. So wie auch im letzten Jahr, sind wir im Geflügelsektor weiterhin am Wachsen. Dies ist ein Bereich, der ständig wächst und in dem wir immer bessere Resultate aufweisen.

In diesem Jahr wurde Dr. Dennis Pikulik angestellt. Er ist Veterinär und steht für unsere Kunden bereit, um hauptsächlich im Bereich der Tierfütterung verschiedene Diäten aufzustellen, sei es bei den Formeln für Futter oder auch, um Optionen zu suchen, die dem Bauer zum Vorteil dienen.

Eine ganz besondere Herausforderung für die Herstellung unserer Produkte sind die Preise der so genannten "materias primas", da diese ständig ansteigen. Z.B. ist der Mais einer der Hauptbestandteile unserer Produkte. Dieser ist auf dem Markt momentan sehr knapp und daher auch teuer.

Wir sind dankbar, dass wir in diesem Jahr noch keine Arbeitsunfälle hatten. Ebenso danken wir dafür, dass wir trotz der Pandemie arbeiten und unsere Kunden bedienen können.

Peter Giesbrecht



Nach 34-jähriger Arbeit in verschiedenen Bereichen in Friesland (zuletzt in der Mischfutterfabrik), geht Adriano Lugo nun in seinen wohlverdienten Ruhestand!



Neue Anforderungen für IPS-Versicherte

Von der IPS-Krankenversicherung wurden einige Änderungen in Bezug auf die Familienangehörigen gemacht. Folgende Anforderungen für die Versicherung von Familienmitgliedern sind in Zukunft zu beachten.

Eltern: Ab 60 Jahre

- Lebens- und Aufenthaltsbescheinigung der Mutter, des Vaters oder des Versicherten, wo bescheinigt wird, dass der Versicherte und die Eltern in einem Haus zusammenleben.
- Fotokopie des Personalausweises des Versicherten, des Vaters und der Mutter, von einem Notar beglaubigt.
- Originale Geburtsurkunde des Versicherten.
- Bescheinigung, dass die Mutter und der Vater nicht steuerpflichtig sind.

Kinder

- Originale Geburtsurkunde des Kindes
- Fotokopie des Personalausweises des Versicherten und des Kindes von einem Notar beglaubigt
- Wenn das Kind keinen Personalausweis hat, wird es mit der originalen Geburtsurkunde (bis 6 Monate gültig) angemeldet.

Ehepartner

- Originale Heiratsurkunde
- Fotokopie des Personalausweises des Versicherten und des Ehepartners, von einem Notar beglaubigt
- Bescheinigung, dass der Ehepartner nicht steuerpflichtig ist

Lebensgefährte

- Fotokopie des Personalausweises des Versicherten und des Lebensgefährten, von einem Notar beglaubigt
- Bescheinigung, dass der Lebensgefährte nicht steuerpflichtig ist
- Eine Bescheinigung des Gerichts, in der Zeugen bestätigen, dass der Versicherte zwei Jahre mit diesem Partner gelebt hat.

Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an mich wenden.

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung*



COVESAP

Arbeit mit den Frauen

Seit den ersten Tagen des Jahres veranstalten die Frauen den Bauernmarkt auf dem Platz neben der ECOP Carolina, so wie auch monatlich vor der Kooperative Friesland.

Im ersten Trimester dieses Jahres erzielten die Frauen mit dem Bauernmarkt einen Gewinn von Gs. 19.351.500. Davon wurden Gs. 8.517.000 in der Kolonie Friesland eingenommen und Gs. 10.693.500 an der Fernstraße 10, wo der Bauernmarkt täglich eröffnet ist.

Nach Angaben der Teilnehmerinnen des Bauernmarkts sind diese Einnahmen zu einem der wichtigsten Beiträge zu ihren Familienfinanzen geworden.

Mehrere Frauen haben den Bauernmarkt zu ihrem sicheren Arbeitsplatz erklärt, an dem sie ihr "Monatsgehalt" bekommen.

Wie jedes Jahr ermöglicht COVESAP den daran Interessierten die Aufzucht von Geflügel, um eine gute Ernährung der Familien zu sichern.

Im Jahr 2021 wurden zwischen den Monaten März und April ca. 2.400 Küken (parrilleros, ponedoreas y doble propósito) ausgeliefert.

Gesundheit

Die Gewährleistung einer angemessenen Gesundheitsversorgung für die von COVESAP unterstützten Familien ist eine der Grundlagen, auf denen die Entwicklung des Programms basiert. Aus diesem Grund, wurden in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres wichtige Beiträge in Bezug auf medizinische Subventionen geleistet.

Mehrere Fälle von dringenden und komplizierten Gesundheitsproblemen, so wie auch routinemäßige und gewöhnliche, wurden subventioniert. Die Unterstützung in diesem Bereich kam etwa 45 Personen zugute.

Milchproduktion

In den ersten 3 Monaten dieses Jahres wurden Besuche bei den Produzenten auf dem Betrieb durchgeführt, um die Einhaltung des Hygienekalenders zu kontrollieren, der zu Beginn des Jahres erstellt wurde.

Die Produzenten werden auch ständig in Bezug auf Milchqualität und -hygiene beim Melken geschult. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Reinigung der Melkmaschine, sowie der Erneuerung ihrer Teile wenn dieses notwendig ist. Dazu gehören unter anderem Melkbechergummi, Gummikappen für Milchgläser und Milch- und Vakuumschläuche.





Sie wurden auch über die Wichtigkeit einer schnellen Abkühlung der Milch informiert, um eine schnelle Vermehrung der Bakterien zu vermeiden. Damit bleibt bei den Qualitätsanalysen der Wert in Bezug auf den Reduktase-Gegenstand niedrig. Dadurch kann der Produzent einen besseren Milchpreis erhalten.

Während der Besuche werden sie auch ständig darin geschult, wie wichtig es ist, Futterreserven im Hinblick auf die Wintersaison vorzubereiten, in der das Nachwachsen von Gras im Vergleich zur Sommersaison tendenziell länger dauert.

Durch die Futterreserve kann der Körperzustand und die Milchproduktion des Tieres erhalten bleiben, und auch das Wachstum und die Entwicklung von Kleintieren bei der Aufzucht ist damit gesichert.



Ein weiteres Thema, mit dem sich die Produzenten befassen, ist die genetische Verbesserung ihrer Herde durch die Auswahl einer höheren Genetik, ohne die Ernährung und die Verwendung künstlicher Befruchtung zu vernachlässigen.

Außerdem wird auch die Bedeutung der Finanzen in den Milch-

viehbetrieben mit den Produzenten angesprochen. Eine gute Finanzkontrolle der Ausgaben und Einnahmen ist die Grundlage um die reale Situation des Betriebs zu kennen. Das Ergebnis zeigt die Rentabilität und Nachhaltigkeit des Milchbetriebes.

Im ersten Trimester des Jahres wies die Milchproduktion mit 39.208 Liter Milch ein Einkommen von Gs 73.565.000 auf. Diese wurden in der Milchfabrik in Friesland verarbeitet.



Landwirtschaftliche Produktion

Die technische Beratung begleitet den Produzenten durch Besuche auf dem Betrieb von Sesamproduzenten, Milchbauern und anderen.

Die Sesamproduktion 2020/2021 wurde während des gesamt-



ten Produktionszyklus bis zur Vermarktung durch die Coop. Carolina Ltda. überwacht. In dieser Ernte wurden 34.798 kg verkauft, was zu einem Einkommen von Gs. 285.431.400 führte. In der landwirtschaftlichen Produktion gab es ein technisches Gespräch über die Verwendung und Anwendung von biologischem Insektizid, das sich an Techniker, Gartenbauproduzenten und Sesameroproduzenten richtete. Als Fruchtfolge für den Winter wurde Mais angebaut.



CIR - Regionales Forschungszentrum

In der CIR wird die Produktion von gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen durchgeführt.

In Bezug auf die Herstellung von Gemüse wurden Tests mit Gemüsesorten, Tests zur Anwendung chemischer und organischer Düngemittel sowie Versuche mit Insektiziden durchgeführt.

In Bezug auf die landwirtschaftliche Produktion wurde ein Test an Sesamkulturen der Sorten K2 (KEMAGRO) und Weißbesen durchgeführt. Die Tests betrafen die Dichte und die Anwendung biologischer Produkte zur Schädlingsbekämpfung in Sesam und Gemüse.

Im Januar dieses Jahres gab es einen Bauerntag, an dem das



Hauptthema der Anbau von Sesam war. Daran beteiligten sich Sesamproduzenten, Gärtner und Studenten aus der Region.

Cooperativa Carolina Ltda.

COVESAP unterstützt die Coop. Carolina auch weiterhin sehr stark auf der Verwaltungsebe-

ne, jetzt mit dem Einstieg von Jerold Warkentin (siehe Foto oben) als Geschäftsführer der oben genannten Genossenschaft in der Nachfolge von Ferdinand Regehr. Darüber hinaus war COVESAP an der gesamten Vorbereitung der Dokumentation und Organization der Vollversammlung der Coop Carolina Ltda. beteiligt.

Das COVESAP-Team



Aus der Schule

Auch der Monat April verstrich schnell und mit viel Spannung. Nachdem vom Ministerium aus die Osterferien spontan auf 10 Tage verlängert wurden, durften wir am 6. April dank einer Extragenehmigung mit unserem Präsenzunterricht fortfahren. Vom Ministerium aus haben wir bisher die Erlaubnis, dass jede Erziehungsinstitution, besonders auch die privaten, selber entscheiden darf, ob der Unterricht auf Distanz oder in Präsenz der Schüler durchgeführt wird. Dafür sind wir sehr dankbar! Dankbar sind wir auch für die gute Zusammenarbeit mit unserer *Supervisión* und unserer Munizipalitätsverwaltung. Beten wir dafür, dass wir auch weiterhin die Freiheit haben können, mit unseren Schülern in der Schule zu arbeiten.

Im April wurde virtuell die erste Känguru-Runde durchgeführt. Interessierte Schüler durften sich melden und dann an dieser Mathematikaktivität teilnehmen. Insgesamt waren dies 18 Schüler aus der Sekundarstufe. Die zweite Runde findet im Mai statt. Für diese haben sich folgende Schüler klassifiziert: Dominik Bergen, Ronan Bergen, John Mecklenburger, Jenni Harms, Valeria Fast und Brianna Bergen. Wir freuen uns, wenn Schüler sich für Extra-

Aktivitäten wie diese interessieren.

In der dritten Aprilwoche war unsere Ex-Schülerin Gabriele Bergen zu einem Hospitationspraktikum an unserer Schule. Teil des Programms des IfL ist, dass die Studenten einmal in ihrer Ausbildung ihre Heimatschule erkunden, sich mit Zielen und Vision auseinandersetzen, in den verschiedensten Klassenstufen im Unterricht mitmachen usw. Wir freuen uns immer sehr, wenn ehemalige Schüler an die Schule zurückkehren, und sei es nur für einen Besuch.

Zum April gehören für die Schulgemeinschaft auch stets zwei Feiertage: Am 26. April feiern wir den Tag der Sekretärinnen und am 30. den Tag des Lehrers. Ich persönlich bin sehr dankbar für unsere ganze Lehrerschaft, die sich voll und ganz einbringt, und auch für unsere zwei Sekretärinnen, die organisatorisch für einen reibungslosen Ablauf in der Schule sorgen.

Im April haben wir auch mit Kunst- und Handwerkprojekten in Kleingruppen begonnen. Die Jungs aus der 11. Klasse bauen unter Anleitung von Herrn Ronald Pikulik ein Dach auf dem Motorradparkplatz der

Schule. Die Mädchen der 7. und 8. Klasse haben unter Anleitung von Frau Simone Fast, Karten gebastelt und etwas gebacken. Das Resultat dieses Projektes war ein lieber Gruß zum Tag des Lehrers an alle Ex-Lehrer unserer Schule, die momentan in Friesland wohnen. Im Laufe der nächsten Monate sollen alle Schüler der Sekundaria in kleinen Kunstprojekten mitmachen. Wie auf dem Elternabend im Februar schon gesagt, darf man gerne zu Hause irgendwelche Projekte starten oder auch mit Ideen an uns herankommen.

Im Rahmen der KfK wurde entschieden, dass das Muttertagsprogramm in diesem Jahr von den jeweiligen Gemeinden organisiert werden soll. Von der Schule aus versuchen wir jegliche Aktivitäten zu vermeiden, die in irgendeiner Art und Weise unseren Präsenzunterricht riskieren könnten. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar für die Bereitschaft der Gemeinden, die Programmgestaltung zu übernehmen.

Allen Müttern von unseren Schülern gratulieren zu ihrem Tag und wünschen täglich Weisheit, Geduld und Weitsicht in der Erziehung eurer Kinder.

Beate Penner
Schulleiterin



Die Herkunftsfamilie



„**Herkunftsfamilie**“ ist ein Begriff, der auch mit dem Wort „Abstammung“, „Blutsverwandtschaft“, „Familienangehörige“ übersetzt werden könnte. Dieser Begriff bezeichnet also die Familie, aus der jemand kommt. Als Mitglieder einer Herkunftsfamilie werden meist Vater, Mutter, Geschwister und die Großeltern gezählt.

Jeder von uns ist in einer Familie aufgewachsen und erinnert sich an positive und negative Dinge, die in der Familie abliefen.



Wir haben von klein auf Handlungen und Haltungen im Elternhaus gesehen, gelernt und eingeübt. Wir haben gesehen, wie unsere Eltern und Geschwister sind, wie man miteinander verglichen wurde, welche Rolle der Vater oder die Mutter spielen. Uns wurde vorgelebt, wie Feste gefeiert werden, wie kommuniziert wird, wie man in

Stresssituationen reagiert, wie Schwierigkeiten gelöst werden – oder auch nicht. Wir lernten, was wichtig und richtig, was unbedeutend oder falsch sein soll.

In der Phase des „*Großwerdens*“ hat vielleicht jeder von uns gedacht: „*Wenn ich einmal erwachsen bin und Kinder habe, werde ich es ganz anders machen als meine Eltern.*“ Und später, wenn man in die Situation hineinkommt, dann merkt man: „*Ich mach es genauso wie meine Eltern es gemacht haben. So wollte ich es eigentlich gar nicht machen.*“

Wir bekommen also Dinge mit, an die wir uns von zu Hause gewöhnt haben. Vielleicht er tappe ich mich, dass ich die gleichen Redewendungen benutze, die mein Vater oder meine Mutter oder meine älteren Geschwister hatten und die ich niemals benutzen wollte. Da können wir uns dann bewusst machen, dass wir das ja eigentlich nicht wollten. Und das gibt uns die Möglichkeit, daran zu arbeiten und etwas anderes „einzuüben.“ Spätestens

dann, wenn ein Mann zu seiner Frau sagt: „*Ich habe nicht meine Schwiegermutter geheiratet*“, dann wird uns bewusst, dass da Ähnlichkeiten in Haltungen, im Wortschatz usw. sind, die es wahrscheinlich zu verändern gilt. Aber es gibt ja auch viele gute Prägungen, die wir nicht verändern brauchen, und wofür wir dankbar sein dürfen.



Wir sollten uns auch bewusst sein, dass nicht nur wir von anderen geprägt wurden, sondern dass wir jetzt auch in der Situation sind, wo wir andere prägen: unsere Kinder, unsere Arbeitskollegen usw. Das ist auch eine Hilfe, um bewusst und gelassen unsere vielleicht nicht so guten Prägungen von „früher“ zu überwinden und neue Verhaltensweisen zu entwickeln.

Jede Familie hat so etwas wie ein **Familienmotto**, das bewusst oder unbewusst prägt und ge-



lebt wird. Welche Atmosphäre herrscht zu Hause? Welche Regeln bestimmen? Welche Botschaften werden oft ausgesprochen?

Das Familienmotto könnte zum Beispiel sein: „Wir zeigen keine Schwäche“, „Wir brauchen immer das Neueste“, „Erst die Arbeit, dann das Spiel“, „Hauptsache Geld verdienen“, „Erst die Anderen, dann wir“, „Ehrlichkeit währt am längsten“ usw.

So ein Motto prägt unser Verhalten, unsere Schwächen und Angewohnheiten. Wie gesagt, können diese positiv oder negativ sein.

Was ich an Lebensweisheiten und guten Verhaltensmustern eingeübt habe, hilft mir, jegliche Herausforderungen des Lebens und ebenso auch Beziehungen konstruktiv zu gestalten. Wenn ich zum Beispiel in meiner Herkunftsfamilie gelernt habe, den andern ausreden zu lassen, statt ihm ständig ins Wort zu fallen, gebe ich ihm das Gefühl, dass mir seine Meinung wichtig ist, und die Beziehung wird von Respekt gekennzeichnet sein.



Wenn ich in der Familie gelernt habe, den andern als Geschöpf Gottes wertzuschätzen, werde ich davor bewahrt, meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.

Sondern ich werde lernen, sachlich über meine Gefühle zu reden, ohne den andern zu verletzen.

Wenn ich in meiner Herkunftsfamilie gelernt habe, ehrlich zu meinen Fehlern zu stehen und Schuld nicht auf andere zu schieben, werde ich es in meiner eigenen Ehe und in den Beziehungen zu meinen Arbeitskollegen nicht so schwer haben, zu meinen Fehlern zu stehen.

Wenn wir eine **Ehe** eingehen, sind wir also nie unbeschriebene Blätter, auf denen man etwas ganz Neues gestalten kann. Jeder von uns bringt seine Prägungen aus seiner Herkunftsfamilie mit.



In jeder Familie gibt es Prägungen, die sich von anderen Familien unterscheiden. Es kann sein, dass in der Familie des einen Partners viel Wert auf gesellschaftliche Aktivitäten, Beteiligung an jeglichen Sportprogrammen und sonstigen Events in der Kolonie gelegt wurde. Dagegen bringt der andere Partner die Prägung mit, dass man viel Wert auf die gemeinsam verbrachte Zeit in der Kleinfamilie legte, und sich deshalb auch oft von den anderen zahlreichen Programm-



angeboten in der Gesellschaft zurückzog. Diese verschiedenen Prägungen können zu Diskussionen in der Ehe führen. Jeder bringt so etwas wie eine eigene Herkunftsfamilienkultur mit in die Ehe. Eine Ehe steht immer in der Herausforderung, dass das Ehepaar eine eigene Kultur bildet und nicht einfach die Kultur aus der Herkunftsfamilie eines Partners übernimmt. Für die Beziehung ist es daher wichtig zu fragen: „Was stimmt für uns beide? Was ist für uns beide wichtig?“ Welche positiven Prägungen übernehmen wir aus unseren jeweiligen Herkunftsfamilien, und welche negativen Prägungen gewöhnen wir uns ab? Denn wenn ein Partner versucht, sich gegen den anderen durchzusetzen, schafft das nur Spannungen und Schwierigkeiten.



Ein erster Schritt kann es also sein, die eigene Herkunftsfamilie zu verstehen, wie sie mich geprägt hat und wie mir das im aktuellen Alltag manchmal förderlich oder hinderlich ist.





**Ja, es lohnt sich,
nachzudenken:**

Was habe ich in meiner Herkunftsfamilie gelernt, was ich heute anwenden kann?

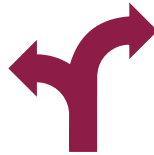
Welches gute Potenzial habe ich erhalten, das mir in meiner Ehe hilft?

Welche Lebensweisheiten und nützlichen Verhaltensmuster helfen mir in Herausforderungen und Beziehungen?



Manchmal ist es nötig, gewisse Verhaltensmuster oder Angewohnheiten meiner Herkunftsfamilie abzulegen. Und weil diese jahrelang praktiziert wurden, ist das kein einfacher Prozess, aber nicht unmöglich. Gerade, wenn man als Ehepaar lernt, über die verschiedenen Prägungen der eigenen Herkunftsfamilien zu reden, können negative Haltungen und Angewohnheiten erkannt werden. Und da hat man dann die Möglichkeit, mit der Unterstützung des Partners neue Haltungen und Angewohnheiten einzuüben. Die größte Hilfe ist uns dabei die persönliche Beziehung zu Jesus, der uns durch sein Wort Erkenntnis gibt. Er will in uns das heilen, was Hei-

lung von Verletzungen aus der Vergangenheit braucht. Er will Korrektur geben, wo ein falsches Verhalten jahrelang eingeübt wurde. Und er will Kraft und Hilfe geben, einen neuen Weg zu gehen.



Es gibt Menschen, die sich an nichts Gutes aus ihrer Ursprungsfamilie erinnern können. Trotzdem entdecken sie heute Fähigkeiten bei sich, die sie gerade durch die schwierigsten Umstände in der Herkunftsfamilie erlernt haben oder Kraftquellen, die sie in der Not gefunden haben. Sie haben besondere Werte entwickelt, wie Diamanten, die nur unter größtem Druck und enormer Hitze entstehen.

Jesus, der uns am Besten in unseren Herausforderungen versteht, lädt uns ein (Matthäus 11,28-29):



Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernt von mir! Denn ich bin freundlich und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.



Auch wenn in der Herkunftsfamilie und in unserem Leben fremde und eigene Schuld passiert ist, haben wir mit Jesus die Möglichkeit, unsere Lebensgeschichte von heute an nicht mehr nach dem alten Muster weiter zu schreiben bzw. zu gestalten.

Und wenn wir in der Herkunftsfamilie viele gute und geistliche Prägungen erleben durften, haben wir durch Jesus die Möglichkeit, diese in unserem Leben und in unseren Beziehungen dankbar und demütig zu erkennen, und sie mit der Hilfe seines Heiligen Geistes noch zu verbessern.

*Helmut Penner
Sozialdienst*



Fünf Generationen Familie

Fünf Generationen in einer Familie sind selten. Die kleine Lena aus Deutschland besucht ihre Ur-Ur-Oma in Friesland. Frau Justina Siebert wird in diesem Jahr im November 90 Jahre alt. Lena ist drei Monate alt.

Frau Justina Siebert geb. Isaak ist 1931 in der Kolonie Fernheim geboren. Mit ihren Eltern zog sie 1937 nach Friesland und ist somit eine Pionierin unserer Kolonie. Hier hat sie Jakob Siebert geheiratet und bekam 7 Kinder. Inzwischen umfasst ihre Familie 18 Enkel, 22 Ur-Enkel und 1 Ur-Ur-Enkel.

Innerhalb dieser Großfamilie ergibt sich dieses Fünf-Generationen-Foto:

Mama: Justina Siebert – 89 Jahre
Sohn: Johann Siebert – 68 Jahre
Enkelin: Karin Siebert – 44 Jahre
Ur-Enkelin: Cindy Schmelzle – 23 Jahre
Ur-Ur-Enkelin: Lena Schmelzle – 3 Monate

Oder andersrum: Ur-Ur-Oma Justina (89),
Ur-Opa Johann (68), Oma Karin (44),
Mutter Cindy (23) und Töchterchen Lena
(3 Monate).



v.l.n.r.: Oma, Ur-Opa,
Mutter mit Töchterchen.
Sitzend: Ur-Ur-Oma.



Frau Justina Siebert mit ihrer Ur-Ur-Enkelin Lena.

*Wir freuen uns mit
Familie Siebert über dieses
besondere Ereignis!*

Text und Fotos: **Die Redaktion**



Jahresbericht 2020

Sanatorium Eirene



Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

(nach Markus 9,24)



Dieses war die sehr passende Jahreslosung für 2020. Leid und Schwachheit und Zweifel sind im Sanatorium Eirene erlaubt. Es sind Zustände, durch die Gott uns führt und aus denen er Gaben für eine segensreiche Zukunft entstehen lassen kann. Unsicherheit ist etwas, das wir täglich erleben. Dafür bin ich Gott dankbar, denn so oft bauen wir unsere scheinbare Sicherheit mit Geld, Kontrolle, Macht, usw. auf.

Unsere größte Herausforderung in diesem Jahr war es, Stabilität und Ruhe zu vermitteln auch wenn wir selber im Sturm waren und versuchten, mit den Veränderungen klar zu kommen. Dankbar bin ich für das einsatzbereite Personal. In der Zeit, wo auch wir an COVID erkrankte Patienten und Personal hatten, waren sie bereit, sich für andere einzusetzen und für Ausgefallene zusätzlich einzuspringen. Zusätzlich

zu den Sparmaßnahmen bei den Investitionen hat das Personal auch sehr mitgeholfen, indem bei vielen die Arbeit auf ein Minimum reduziert wurde oder auch einige extra Spenden eingezahlt haben. Auch konnten wir mehr Einnahmen von der Chacoheim-Abteilung verzeichnen.

Allgemein wurden einerseits weniger Patienten im Waldhaus für eine akute Behandlung interniert, andererseits wurden die ambulanten Sprechstunden mehr von Erwachsenen in Anspruch genommen. Wenn bei der Logo- und Ergotherapie im Jahr 2019 1446 Sprechstunden verzeichnet wurden, waren es 2020 nur 834, was wohl damit zu tun hatte, dass Kinder strengere Ausgangsbeschränkungen hatten. Die Monate März und April waren praktisch lahmgelegt. Auch die Dienste in Ostparaguay wurden erst einmal gestrichen, dann später aber

wieder aufgegriffen. Insgesamt wurden sieben Einsätze in Ostparaguay gemacht.

Positiv zu beobachten ist, dass innerhalb der mennonitischen Kolonien immer mehr soziale, bzw. psychologische Hilfe angeboten wird. Unsere Vision ist nach wie vor, dass wir stets offen für Einsätze an anderen Gemeinschaften sind.

Es war für uns alle bewegend, einen Arztwechsel durchzuführen. Dr. Pedro Schaefer hat dreizehn Jahre lang als Chefarzt im Eirene gedient. Seine Präsenz hat die Arbeitsweisen weitgehend beeinflusst. Dankbar und mit guter Zuversicht sind wir für die Bereitschaft von Dr. Charles Cabrera, der diesen Bereich übernimmt. Es ist eine große Herausforderung, geeignetes, gut vorbereitetes Personal für die Therapie zu finden.



Einige Daten im Überblick:

	2020	2019
Ambulante Sprechstunden		
Gezahlte Ambulante Sprechstunden mit Ärzten und Therapeuten	5502 (davon 834 Kinder)	5115 (davon 1446 Kinder)
Anzahl weiblicher Pat.	56%	59%
Anzahl männlicher Pat.	44%	41%
Anzahl betreuter Personen	927	1057
Waldhaus		
Anzahl der Personen	90	117
Gezahlte Sprechstunden mit Ärzten und Therapeuten	4.248	4.987
Durchschnittliche Dauer einer Internierung	22.7 Tage	22 Tage
Anzahl der Personen pro Tag	6	7
Männer	54%	41%
Frauen	46%	58%
Chacoheim		
Total behandelte Patienten	27	19
Vollzeitige Patienten	12	12
Anzahl Patienten pro Tag	15	13

Folgende psychische Störungen kamen am meisten vor:

Ambulante Sprechstunden:

1. Stimmungstörungen
 2. Innere Unruhe (was durchaus auch mit der Quarantäne zusammenhängend war)
 3. Beziehungsprobleme
- Die meisten im Alter von 31-40 Jahren.

Stationäre Behandlung:

1. Stimmungsstörungen
2. Beziehungsprobleme
3. Abhängigkeit von verschiedenen Substanzen

Einige Gedanken zur mentalen Gesundheit

In sehr vielen Situationen ist Beratung und Weisheit gefragt. In vielen Fällen gibt es kein Rezept. Es braucht daher intensive, respektvolle und bedachte Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Therapeuten und anderen Institutionen, damit ganzheitliche Hilfe für Betroffene erlangt werden kann. Nicht selten erleben wir auch hier Gottes wunderbare Führung, wo Türen geöffnet oder geschlossen werden.

Es ist auffallend und besorgend zu sehen, wie viele Ehen scheitern. Spezifische Gründe dafür sind schwer zu sagen. Grundsätzlich ist die sündhafte, egoistische und habgierige Lebenseinstellung besorgniserregend. Die Worte aus 1. Tim. 6,8 *„Wenn wir zu essen haben und uns kleiden können, sollen wir zufrieden sein“* sind uns da eine Motivation und eine Möglichkeit, eine positivere Haltung dem Leben gegenüber zu haben.

Tobias Dürksen
Direktor



Buchvorstellung: Gott der Herzensheiler

“*Was kann aus einem zerbrochenen Herzen noch Gutes entstehen?*”

Menschen, die durch tiefe Trauer gehen, stehen immer wieder vor Fragen wie: Was hat Gott mit mir vor? Hat das Leben denn noch einen Sinn? Was kann aus einem zerbrochenen Herzen noch Gutes entstehen?

Vor diesen Fragen stand auch Julia Spitzer geborene Braun, als sie im Jahre 2016 ihren Mann und ihren anderthalbjährigen Sohn durch einen tragischen Unfall verlor. Mit 28 Jahren war sie plötzlich Witwe. Die Begriffe Ehefrau und Mutter gehörten in ihre Geschichte. Sie war immer eine lebensfrohe Natur gewesen, doch nun lernte sie die harte Lektion: Das reale Leben ist nicht immer schön. Sie stand vor einer Tür, durch die sie nicht eintreten wollte. Der Weg vor ihr war zu dunkel. Doch sie hatte keine Wahl, es gab keinen Weg drum herum. Für sie begannen schwere Zeiten, ein langer Trauer- und Heilungsprozess.

In diesem Buch beschreibt Julia ihre Tiefen und Täler, aber auch ihre Erkenntnisse und was ihr in ihrer Situation geholfen hat. Am Schluss erkennt sie: Echte Heilung ist möglich! Gott ist heilig und möchte und kann ein zerbrochenes Herz heilen. Julias Wunsch ist es, dass durch ihre Geschichte und dieses Buch Menschen erreicht werden, die durch tiefe Trauer gehen und dass auch sie erleben könnten, wie Gott ihr Herz heilt.

Beate Penner





Praktische Küche

Das Fleisch ist wohl in unseren Kreisen der beste und heißgeliebteste Bestandteil eines Menüs. Um dieses Thema soll es in diesem Artikel gehen. Fleisch enthält sehr viel nutzbares Eiweiß für den menschlichen Körper, deshalb ist es auch ein hochwertiges Grundnahrungsmittel, solange es in richtigen Maßen gegessen wird.

4

Fleisch

Um die Qualität eines Fleischstücks zu erkennen, gibt es bestimmte Merkmale. Dazu gehören das Saffhaltevermögen, Reifung und Marmorierung. Marmoriertes Fleisch ist saftiger und zarter als mageres, da es von feinen Fettäderchen durchzogen ist, hat aber auch gleichzeitig den Nachteil, dass es fettiger ist. Daher sollte man möglichst darauf achten, dass der Fettgehalt nicht zu hoch ist. Allgemein gilt auch, je älter und schlechter genährt das Tier ist, umso höher ist der Anteil an Bindegewebe und desto zäher das Fleisch. Das zarte Fleisch befindet sich bei Schlachttieren an den Partien, die weniger beansprucht werden. Das sind Filet (lomito) und Lende (lomo). Ein weiteres Qualitätsmerkmal

ist die Farbe des Fleisches. Das Fleisch von jungen Tieren ist hell bis kräftig rot, das von älteren dunkelrot. Abgehangenes (gereiftes) Fleisch ist dunkler als nicht abgehangenes. Durch das „Reifen“ entsteht in den Muskelfasern Milchsäure, die das Zellgewebe lockert und aufschließt.

Die Fettfarbe sagt auch etwas über das Alter eines Tieres aus. Das Fett von jungen Tieren ist weiß, das von älteren Tieren gelb. Die Fleischfasern eines jungen Tieres sind fein und zartwandig, die von alten Tieren grob und langfaserig.

Fleisch, das in Vakuum verpackt ist, bietet eine längere Haltbarkeit als frisches Fleisch von der

Theke. Als frisches Fleisch gilt auch tiefgefrorenes, muss aber bei -18 °C gelagert werden.

Für eine richtige Lagerung im Kühlschrank muss das Fleisch abgedeckt in der kältesten Zone des Kühlschranks (0-4 °C auf der unteren Glasplatte) aufbewahrt werden. Je stärker das Fleisch zerkleinert ist (Hackfleisch, Gulasch), desto kürzer ist die Lagerfähigkeit. Hackfleisch sollte innerhalb von 8 Stunden verbraucht werden, solange es nicht eingefroren wird. Für das Zubereiten sollte das Fleisch Raumtemperatur haben. Dadurch wird ein Temperaturschock verhindert und das Fleisch hält somit besser das Wasser, das es vor dem Austrocknen bewahrt.



Grundzubereitungen, die für die verschiedenen Fleischsorten angewandt werden können:

► **Kochen:** eignet sich gut für Fleisch von ausgewachsenen Tieren, z. B. Rind und älteres Geflügel (Suppenhuhn). Das Kochfleisch in kochendes Salzwasser geben. Nach kurzem Ankochen das Fleisch nur noch garziehen lassen. Nach dem Ankochen sieht die Schnittfläche grau aus, das Eiweiß gerinnt an der Schnittstelle und verhindert das Austreten von Fleischsaft.

► **Schmoren:** eignet sich für Fleisch mit langer Garzeit, kleinere Fleischstück wie Rouladen und Bratenstücke unter 1 kg. Das Fleisch wird im heißen Fett rundum scharf angebraten. Dann kann es im selben Topf oder in einem Bräter zugedeckt geschmort werden. Dafür Wasser aufgießen bis das Fleisch bis zu einem Viertel bedeckt ist. Aus der Flüssigkeit des Schmorbratens kann eine kräftige Sauce zubereitet werden. Man darf diesen aber nicht in Flüssigkeit ertränken, da sonst ein gewöhnlicher Kochprozess stattfindet.

► **Braten im Ofen:** dafür muss der Bräter ausreichend groß sein, damit die Fleischstücke nicht eng aneinander liegen (Vorsicht Kochprozess!) und die Flüssigkeit verdunsten kann. Das Fleisch sollte nicht mit der Gabel eingestochen werden, da sonst der Saft verloren geht. Ein Magerbraten benötigt zusätzlich Fett. Dafür bieten sich zwei

Methoden an: Das Fleisch in heißem Fett anbraten oder das Fleischstück mit heißem Fett begießen. Ein Fettbraten, zum Beispiel vom Schwein, wird ohne Fettzusatz gebraten. Die Speckschwarte wird hierbei eingeschnitten, damit das Fett ausbraten kann.

Als Richtlinie gilt, das kleine Braten bei höherer Temperatur gebraten werden. Große Braten mit langer Bratzeit werden bei geringer Temperatur gebraten. Flache Braten werden auf der mittleren Schiene im Ofen gebraten, dicke Braten auf der unteren Schiene.

► **Braten in der Pfanne:** für diese Zubereitung eignen sich nur kleine Fleischstücke mit zarter Faser, wie Steak, Kotelett und Schnitzel. Zum Kurzbraten oder Ausbacken muss das Fleisch stets sehr gut abgehangen sein. Für das Braten das Fleisch trocken tupfen. Würzen (Pfeffer, Kräuter) vor dem Braten, salzen erst nach dem Braten. Mit dieser Zubereitung werden Schnellgerichte hergestellt.

Besonders für Braten aus dem Ofen gilt, dass das gegarte Fleisch vor dem Tranchieren (aufschneiden) warm gestellt werden sollte, damit der Saft einziehen kann. Zum Aufschneiden ein gut geschärftes Messer verwenden. Sehr wichtig ist, dass das Fleisch immer quer zur Faser aufgeschnitten wird.

Kleine Kräuterkunde

Kräuter der Provence ist eine Mischung aus frischen oder getrockneten Kräutern aus Lavendel, Rosmarin, Oregano, Thymian, Basilikum, Bohnenkraut, Lorbeerblatt und Anis. Diese Mischung ist aber nicht streng festgelegt. Die Zusammensetzung variiert in den verschiedenen Trockenprodukten. Man kann diese Mischung also selbst zusammenstellen, sei es frisch oder getrocknet, oder man kauft sie als Fertigprodukt.

Die Anwendung eignet sich für Fleisch- und Geflügelgerichte, wie auch zu Gemüsesuppen und Salaten.

Quellenangabe:
Stuber, H. M. (2015). Ich helf dir Kochen – Das Grundkochbuch. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG.



Foto:
unsplash.com



Tomatenkoteletts von Schweinefleisch

In diesem Gericht wird die Grundzubereitung Braten in der Pfanne angewandt!

4 Koteletts ohne Knochen
30 g Fett
Salz, Pfeffer

Tomaten-Kräuter-Sauce

2 EL Olivenöl
1 Zwiebel, gewürfelt
2 Knoblauchzehen, in Scheiben geschnitten
Kräuter der Provence
200 g Tomatenstücke
125 ml Rotwein
Salz, Pfeffer
1 Prise Zucker

► Das Fett in der Pfanne erhitzen, die Koteletts auf beiden Seiten anbraten, salzen und pfeffern. Aus der Pfanne nehmen, warm stellen.

► Für die Tomaten-Kräuter-Sauce in der gleichen Pfanne das Olivenöl erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin anschwitzen, die Kräuter und Tomatenstückchen einrühren. Den Rotwein zugeießen, die Sauce aufkochen und etwas einkochen lassen. Mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken.

► Die Koteletts und den ausgetretenen Fleischsaft zur Sauce geben, zugedeckt in 10 Minuten bei kleiner Hitze fertig garen, dabei das Fleisch einmal wenden. Mit der Sauce anrichten.

Debora Löwen

Técnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina, CFHN

KURIOSE Gegenstände

Rechenmaschine

Diese Rechenmaschine (sogenannter Abakus), wurde bis in die späten 70er Jahre gebraucht. Sie wurde wahrscheinlich noch in Russland hergestellt, und sowohl der erste Oberschulze der Kolonie, Heinrich Rempel, wie auch sein Sohn, Kornelius Rempel, haben damit gerechnet.

Zusätzliche Informationen: Dieser russische Abakus ermöglicht die Durchführung der Grundrechenarten Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division sowie das Ziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. Beim russischen Abakus gibt es nicht die Einteilung wie in anderen Ländern, bei der ein Teil der Kugeln abgetrennt ist, die einen höheren Wert (normalerweise den fünffachen) haben. (Scriptor introductionum. (11 de enero de 2021). Abakus (Rechenhilfsmittel). Obtenido de [https://de.wikipedia.org/wiki/Abakus_\(Rechenhilfsmittel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Abakus_(Rechenhilfsmittel)))





MASCHENDRAHT

MICHAEL WARKENTIN HENRY REMPEL

1. Ihr produziert Maschendraht. Wie ist es dazu gekommen?

Uns wurde das Geschäft mit der Maschendraht-Produktion mit der Vermarktung schon vor etlicher Zeit angeboten. Henry und ich, Michael, planten schon seit längerem eine Gesellschaft zu gründen und ein Unternehmen zu starten. Im September 2020 kauften wir uns dann die Maschinen, die für die Produktion erforderlich sind. Momentan verfügen wir über 2 Maschinen, in denen der Draht verarbeitet wird. Außerdem haben wir fünf verschiedene Arten

von sogenannten "Caracoles", mit der man die Größe der Rollen (Durchmesser des Drahts) bearbeiten kann.

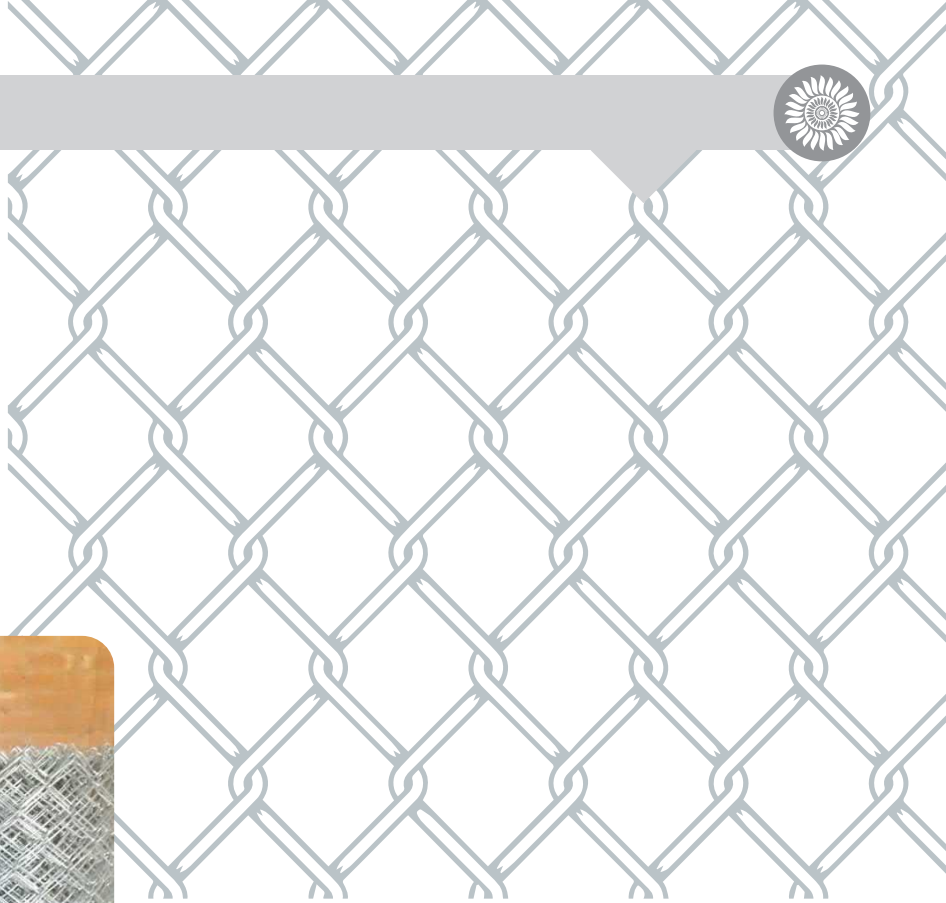
2. Wie sieht der Prozess der Maschendraht-Herstellung in etwa aus?

Erst muss der Draht, der normalerweise das *Trinca* von 1.9mm ist, auf den Halter gelegt und an die Maschine angeschlossen werden. Mit dem sogenannten *Caracol* wird dann über den Antrieb von einem elektrischen Motor der Draht bearbeitet. Am anderen Ende vom *Caracol* wird





RAHT



schon der Maschendraht in seiner endgültigen Form rausgeschoben. Der Techniker, welcher die Maschine bedient, schneidet den Draht bei der angeforderten Länge ab und dann kann er den Draht wieder auf derselben Länge verarbeiten. Der Prozess geht so lange, bis die Rolle entweder 20 oder 25 Meter Maschendraht enthält. Je nach Wunsch des Kunden können wir die Rollen auch länger oder kürzer machen.

Die Maschinen können den Maschendraht bis zu einer Höhe von 3,20 Metern herstellen. Wir hatten auch schon Bestellungen annähernd in dieser Höhe und konnten diese ohne größere Probleme herstellen.

3. Welches sind Herausforderungen bei dieser Arbeit?

Die Herausforderungen sind die ganz normalen, die man mit einem Geschäft hat. Jeder, der ein Geschäft besitzt und versucht, dieses am Laufen zu halten, kennt das bestimmt. Für uns war es auch eine Herausforderung, mit einem Geschäft anzufangen, von dem man selbst am Anfang noch nicht so viel Ahnung hatte.

4. Welches war ein besonders schönes Erlebnis?

Ein guter Verkauf ist ein schönes Erlebnis, oder wenn die Produktion gut läuft. Wir kommen durch diese Arbeit auch an neue Ortschaften; ich durfte zum Beispiel bis zur Kolonie Manitoba fahren, welche für mich bis dahin unbekannt war.

5. Habt ihr Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?

Wir wollen so gut wie möglich in dem Bereich sein, was gerade dran ist zu tun. Wenn es auch nicht direkt Pläne sind, so ist dies aber momentan das, was in diesem Bereich anfällt.



Eine wunderschöne Aussicht

Zusammengestellt
von Marco Siemens

Der Witz

Gespräch
auf dem Pausenhof:
 "Ich träume immer davon,
 dass ich 10.000 Euro im Monat
 verdiene, wie mein Vater". -
 „Was, dein Vater verdient
 10.000 Euro im Monat?“ -
 "Nein, aber er
 träumt davon."

Knobelaufgabe

Wer trägt was?

Ein Deutscher, ein Chinese und ein Schwarzer sitzen in Paris in einem Café. Einer hat ein gelbes Hemd an, der andere ein braunes und der dritte hat ein weißes Hemd an. Der mit dem gelben Hemd stellt fest, dass keiner ein Hemd trägt, das seiner Hautfarbe entspricht. Dem stimmt der Deutsche zu. Wer trägt welches Hemd?



Lösung:

Schwarzer - gelbes Hemd
 Chinese - weißes Hemd
 Deutscher - braunes Hemd

		3		5			7	9
2			6	9	3	1	5	
	8	9		2	1			
1				7	8	9		6
9		8	2					5
	2			4		8		
8		5		6	2		9	
	9		5		7	6		1
7			4	3			8	

Sudoku



Sehenswürdigkeiten Paraguay

Quelle Foto:
s.f. (s.f.). Bienvenido a Paraguay. Obtenido de <https://www.bienvenidoaparaguay.com/>



STANDORT

Stadt:
General Eugenio A. Garay,
53 Kilometer von Villarica
entfernt.
Department: Guairá.

Cerro Tres Kandú

Der Berg Tres Kandú ist der höchste unseres Landes und bietet eine wunderschöne Aussicht. Von der Hauptstraße (Ruta) bis zur Basisstation des Berges sind es 20 km. Die Basisstation bietet touristische Informationen über die Gegend, einen Campingbereich, Toiletten und einen Führungsservice an. Von der Basis und dem Empfangsbereich sind es 3 km bis zum Gipfel, die nur zu Fuß zu bewältigen sind. Für den Aufstieg zum Hügel werden 2 - 3 Stunden Aufstieg und 2 Stunden Abstieg berechnet, man muss also beizeiten losgehen.

KONTAKT

+595 982 759 121

KOSTEN

Es hängt von der Anzahl der Personen ab: Zwischen 30.000 und 50.000 Gs. pro Person.

Es gibt auch die Möglichkeit auf dem Berg zu zelten: Der Preis variiert zwischen 60.000 und 100.000 Gs. pro Person. Diese Möglichkeit besteht nur am Freitag, Samstag und Sonntag.

Mennonitischer Witz

Harms und Janzen:

Harms war für seine Schwindeleien weit und breit bekannt. Kaum einer blieb ungeschoren. Einige fanden seine „Lügen“ sogar humorvoll. Jedenfalls wurden Harms' Opfer in der Regel im ganzen Dorf belacht. Janzen, der neu im Dorf war, meinte überzeugt, ihn könne Harms nicht hinters Licht führen. Er war bereit, es auf eine Probe ankommen zu lassen. Er fuhr mit seinem staatlichen Gefährt durch die Straße des Dorfes und begegnete dabei Harms. „Es heißt“, so herausfordernd Janzen, „du würdest jeden belügen. Versuch es mit mir.“ - „Keine Zeit, keine Zeit für unnütze Sachen“, antwortete Harms, als ob in großer Eile. „Soeben ist die Nachricht eingetroffen, dass eine Sendung Salz im Markt eingetroffen ist. Ich habe Eile, meinen Teil zu bekommen.“ Janzen überlegte blitzschnell: „Diese Gelegenheit, endlich Salz zu haben, lasse ich mir auch nicht entgehen. Ich komme Harms sicherlich zuvor.“ Er trieb seine Pferde an, kam zum Markt, nur um festzustellen, dass er belogen worden war.

(Aus dem Buch: Humor auf mennonitische Art in Paraguay - Gerhard Ratzlaff)



UNSERER GESCHICHTE
UND IHR ERBE AN UNS

Die Frauen unserer Geschichte waren Managerinnen

Heutzutage hört man manchmal, dass Frauen von sich behaupten, dass sie ein Familienunternehmen managen, wenn sie hauptsächlich im Haushalt tätig sind. Wenn das heute der Fall ist, so trifft das auf die Frauen aus unserer Vergangenheit noch viel mehr zu.

Das Lexikon definiert Managerin mit folgenden Worten: **Ihre wichtigsten Aufgaben sind Planung, Organisation, Unternehmensführung und Kontrolle.**

In kinderreichen Familien wurden gute Managerinnen benötigt. Besonders in den schon erwähnten Patchwork-Familien, wenn Familien zusammengeheiratet hatten,

waren gute Management-Qualitäten gefragt. Maria Ginter, die im Alter von 36 Jahren einen zweimal verwitweten Mann heiratete, wurde von einem Tag auf den anderen Mutter von 13 Kindern. Dazu kamen in den Jahren darauf noch zwei leibliche Kinder. Sie erzählt:

„Gleich nach meiner Hochzeit war ich Mutter für viele. Es gab so viel Arbeit. Alles wurde selber genäht. Essen brauchte es sehr viel für so eine große Familie. Zu einer Mahlzeit, wenn alle zu Hause waren, habe ich z. B. drei Hühner geschlachtet und sechs Bleche Pai gebacken. Das Haus musste in Ordnung gehalten werden, die Wäsche gewaschen, das Feld bearbeitet. Die Kinder, die schon größer wa-

ren, bezog ich in die Arbeit mit ein und versuchte, sie zu selbstständigen Personen zu erziehen. Alle haben das Arbeiten erlernt. Wenn sie tagsüber Probleme damit hatten, mich zu respektieren, wurden die Sachen am Abend oder am Wochenende mit dem Vater geklärt. Respektloses Verhalten wurde nicht geduldet.

Doch nicht nur das Arbeiten gehörte in unser Leben. Tags wurde hart gearbeitet, aber abends saßen alle draußen am Feuer. Diese Stunden waren grundlegend für das Familienleben. Elektrischen Strom gab es damals noch nicht. Einigkeit und Harmonie in der Familie waren uns sehr wichtig.“



“ Tags wurde hart gearbeitet, aber abends saßen alle draußen am Feuer. ”

Impuls zum Nachdenken:

Wie sieht es mit unseren Management-Qualitäten aus? Ist es uns wichtig, dass unsere Kinder das Arbeiten auch erlernen oder lernen sie zu Hause nur, wie Angestellte das Zimmer und den Hof sauber halten? Wie viel Wert legen wir darauf, unsere Kinder konsequent zu erziehen? Ist ein Nein ein Nein oder wird es beim fünften Betteln ein Ja? Sind uns Werte wie Verantwortung und Respekt wichtig? Wie wichtig sind uns die gemeinsamen Stunden als Familie? Setzen wir uns dafür ein, dass wir trotz hektischer Arbeitswelt und weit entwickelter Medienwelt regelmäßig als Familie etwas unternehmen?



Material für die Serie entnommen aus folgenden Quellen:

- Peter P. Klassen: Frauenschicksale
- Rebeka Barg: Elisabeth – der weite Weg
- Kolonieamt Neuland: Das Frauendorf – Friedensheim
- Anna Goertzen geb. Harder: Annas Reise zurück zu den Wurzeln (in Deutsch unveröffentlichtes Manuskript)
- Geschichtskomitee der Kolonie Menno: Biografien aus Menno – 2018



Ein Pflaster für Tim

Als Tim mit seinen Freunden Fußball spielt, passiert es - er fällt hin und schürft sich sein ganzes Knie auf. „Aua“, ruft er und bleibt traurig auf dem Boden sitzen. Er schaut sich sein Knie an, das voller Dreck und Blut ist. Tim ärgert sich. Mit diesem Knie kann er nicht mehr Fahrrad fahren. Er humpelt mit seinem Freund Finn nach Hause und zeigt seiner Mama was passiert ist. Da das Knie noch immer blutet, fahren die beiden ins Krankenhaus. Tim ist sauer und wütend, weil er so erst mal nicht Fußball spielen kann. Als Tim im Krankenhaus ankommt, humpelt er zum Arztzimmer. Der Doktor schaut sich das Knie an, säubert es und macht ein Pflaster drauf. „So Tim. Das hast du gut gemacht. Dein Knie wird bald wieder heil sein und du kannst schon bald wieder Fußball spielen. In einer Woche kannst du wieder laufen“, sagt er und bringt Tim noch zur Tür.

Als Tim zum Ausgang des Krankenhauses geht, sieht er, wie zwei Kinder im Spielzimmer spielen. Doch die Kinder haben keine Haare mehr auf dem Kopf. „Mama, warum haben die Kinder keine Haare mehr auf dem Kopf?“, fragt er

neugierig. „Diese Kinder sind sehr krank und schon länger als du im Krankenhaus“, antwortet seine Mama und geht mit Tim zu den beiden Kindern. „Hallo, ich bin Tim“, sagt Tim zu den beiden und fragt sie: „Wie heißt ihr und warum seid ihr so lange im Krankenhaus?“ Das Mädchen antwortet ihm: „Also, ich heiße Julia und das ist Julius. Wir haben Krebs und müssen erst wieder gesund werden, dann dürfen wir nach Hause.“ „Und wann ist das?“, fragt Tim neugierig nach. „Wenn alles gut wird, dann nur noch etwa ein halbes Jahr“, sagt Julius. „Puh das ist aber ganz schön lange“, sagt Tim und überlegt, dass er sich schon aufgeregt hat, weil er eine Woche nicht Fußball spielen kann.

„Ist das nicht langweilig solange im Krankenhaus?“, fragt Tim. „Ja manchmal schon, aber wir haben hier tolle Spiele und es gibt viele Kindergeschichten. Auch kommen uns unsere Freunde und Eltern jeden Tag besuchen“, erklärt Julius fröhlich. „Und unsere Haare wachsen auch wieder nach. Dann lasse ich sie mir ganz lang wachsen“, fügt Julia lächelnd hinzu. Tim ist überrascht, weil er noch nie

Kinder ohne Haare gesehen hat und er wusste auch nicht, dass manche Kinder so lange im Krankenhaus verbringen müssen. „Werdet ihr denn wieder gesund?“, fragt Tim nach. „Ja klar! Wir sind ja stark! Wir wollen ja noch ganz viele Dinge erleben und das können wir erst, wenn wir gesund sind“, antwortet Julia.

Tim verabschiedet sich von den beiden und geht mit seiner Mama zum Auto. Er ist ganz ruhig und nachdenklich geworden. Auf der Heimfahrt sagt er zu seiner Mama: „Ich habe es so gut. Ich kann einfach wieder aus dem Krankenhaus nach Hause und muss nur eine Woche warten, bis ich wieder Fußball spielen kann. Und die beiden Kinder dort müssen noch ein halbes Jahr bleiben und sind trotzdem fröhlich.“ Daraufhin antwortete seine Mama: „Ja, manchmal müssen wir das schätzen, was wir haben. Für dich ist eine Woche auf Fußball zu warten lange, und die beiden sind froh, dass sie nur noch ein halbes Jahr warten müssen. Die Zeit ist eben manchmal mehr und manchmal weniger lang. Wichtig ist aber, dass man nie den Mut verliert.“

Quellen:

Magazin, E. (s.f.). Kindern vorlesen: Komm, wir erschließen uns die Welt. Obtenido de <https://www-de.scoyo.com/eltern/familie/freizeit/kindern-vorlesen>
Schmid, D. (22 de 04 de 2020). KINDERGESCHICHTEN. Obtenido de <https://www.erzaehlgeschichten.de/kindergeschichten-home>



VORLESE
TIPP



*Lebendig
vorlesen!*

Man muss nicht unbedingt die Stimme verstellen, aber das Kind sollte die Atmosphäre des Textes aufnehmen. Um das zu schaffen, versetze dich in die Geschichte: Je nach Stimmung und Situation der Geschichte kannst du mal kleine Pausen einlegen, das Lesetempo verändern, mal lauter, mal leiser, langsamer oder schneller lesen. Wichtig ist auch, das "Runterleiern" zu vermeiden, denn Kinder spüren, wenn du mit deinen Gedanken wo anders bist. All das kann dabei helfen, dein Kind für die Geschichte zu begeistern.





Das Mennonitenheim

Wo man sich „wie zuhause“ fühlt!

Kennert Giesbrecht

(Informationen zum Teil aus INFO Neuland - April 2020 Ausgabe und aus dem Buch „Das Mennonitische Zentralkomitee in Paraguay 1930 – 1980“ von Gerhard Ratzlaff)

Das Mennonitenheim, von vielen immer noch MCC-Heim genannt, ist unter den Mennoniten Paraguays sehr bekannt. Für manch einen ist der Aufenthalt beim Mennonitenheim mit lustigen oder schönen Erlebnissen verbunden. Bei anderen aber eher mit schweren und traurigen Erinnerungen, weil viele aus den Kolonien dort wochen- oder monatelang zugebracht haben, weil jemand in der Familie krank war und in der Stadt behandelt werden musste. Neue Freundschaften wurden hier beim Essen oder auf dem Hof geschlossen, tausende Kilogramm Yerba für Mate und Tereré verbraucht. Und natürlich: wo man auch hinhörte, konnte man plattdeutsche Unterhaltungen beim Essen, auf den Schaukeln draußen oder sonstwo hören. Das Mennonitenheim ist zentral gelegen in der Großstadt Asunción und für viele geschäftliche Aktivitäten gut geeignet. Dort kann man sich ausruhen und essen, ohne den Hof zu verlassen. Beliebt ist das Heim auch vor al-

lem deswegen, weil man sich dort unter Gleichgesinnten sicher und geborgen fühlt.

Über die Entstehung dieses so geschichtreichen Heimes möchten wir in dieser Ausgabe einiges berichten.

Asunción, Paraguay – Als das MCC im Jahre 1943 seinen Einsatz in Paraguay stark erweiterte, mietete man in Asunción ein Haus, das als Zentralbüro, aber auch als Heim für das MCC-Personal diente. Außerdem bot es den Mennoniten aus den Kolonien Unterkunft und Beköstigung zu günstigen Preisen, da es nur kostendeckend wirtschaften sollte. Herr Robert W. Geigley, amerikanisch-mennonitischer Rechtsanwalt, richtete das MCC-Büro und -Heim ein. Er begründete die Einrichtung folgendermaßen: Es sollte ein Heim und eine Kanzlei für die MCC-Mitarbeiter in Asunción sein, aber auch für alle durchreisenden MCC-Mitarbeiter. Besonders willkommen waren die jungen, in Asunción leben-

den Mennoniten, aber auch alle durchreisenden Mennoniten, die Kost und Quartier brauchten. Dieses Angebot wurde gerne in Anspruch genommen, wodurch das erste Haus schnell zu klein wurde und man ein größeres suchte. Das fand man im Zentrum an der Straße *Eligio Ayala* und bezog es im Jahr 1944. Leider wollte der Vermieter das Haus nach 1,5 Jahren selber beziehen und so begann die Suche von vorne. Ein geeignetes Gebäude fand sich an der Straße *Nuestra Señora de la Asunción*. Es besaß 18 Zimmer und im Erdgeschoss befanden sich Räumlichkeiten für Durchreisende oder gelegentliche Besucher sowie ein Büro für das MCC. Im ersten Stockwerk wohnten die MCC-Mitarbeiter und die mennonitischen Studenten aus den Kolonien.

Der überraschende Erfolg des MCC-Heimes und die Zuwanderung vieler Mennoniten aus den Kolonien in den Jahren 1947/48 veranlassten das MCC, ein eigenes Haus zu kaufen,



statt zu mieten. Am 3. März 1949 wurde der erste Teil des heutigen Mennonitenheimes gekauft, diesmal an der Straße *República Colombia*, zwischen den Straßen Brasil und Estados Unidos. Den Bedürfnissen entsprechend wurden Hof und Räumlichkeiten in den folgenden Jahren erweitert.

Zu Beginn der Siebzigerjahre, als es Paraguay und somit auch den Mennoniten wirtschaftlich immer besser ging und man immer unabhängiger wurde, begann das MCC, sich schrittweise aus Paraguay zurückzuziehen und seine Aufgaben und Verpflichtungen auf die Mennoniten

in Paraguay zu übertragen. Dieser Prozess zog sich einige Jahre hin. Auf einer Jahresversammlung des Gemeinde- und Oberschulzenrates am 19. und 20. Februar 1980 wurden die Richtlinien für den Verkauf bzw. den Kauf gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Der Verhandlungspartner seitens des MCC war Herr Herman Bonträger. Für ihn war es sehr wichtig, dass das Mennonitenheim allen Mennoniten Paraguays, ohne Ausnahme, dienen sollte.

Am 9. Oktober 1980 überschrieb man das Eigentumsrecht auf die Mennoniten Paraguays, die *Asociación de las Colonias Mennonitas del Paraguay* (ACOMEPA).

Die Verkaufssumme wurde auf 405.000 USD mit einem ermäßigten Zinssatz festgelegt, zahlbar im Laufe von 15 Jahren. Die letzte Rate erfolgte im Jahre 1995. Die Zahlungen gingen aber nicht an das MCC, sondern blieben im Land und wurden für andere Missionszwecke eingesetzt. Das MCC hat mit allen seinen Projekten für die Mennoniten nie ein Geschäft gemacht.

Im Laufe von etwa 40 Jahren war das Mennonitenheim auch für die Mennoniten Asuncions ein geistliches, kulturelles und soziales Zentrum. An den Wo-



Asunción – Auch wenn man von der Stadt aus ständig Lärm hört, so ist es auf dem Hof ruhig und sicher. Wer das Heim besucht, wird die Schaukeln, den riesigen Baum mitten auf dem Hof und manches andere wohl nicht so schnell vergessen.



chenenden traf man sich zu Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen. Während der Arbeitswoche traf man sich zu Frauenstunden, Jugendtreffen und sportlichen Spielen.

Heute ist das Mennonitenheim überwiegend Hotel und Restaurant. Mehr dazu in einem Bericht vom Verwalter, Herrn Freddy Thielmann:

Im Januar 2019 trat das Ehepaar Herbert & Marianne Dürksen als Verwalter des Mennonitenheimes zurück. Anschließend

wurden vom Leiter der ACOMEPA, Herrn Gerhard Klassen und Herrn Freddy Thielmann, Verwalter des Mennonitenheimes, strategische Maßnahmen ergriffen, um die Besucherzahlen und die Gewinne zu erhöhen. Das Menü im Restaurant wurde erweitert und die Preise der Konkurrenz angepasst. Das führte dazu, dass auch Personen aus der Umgebung unseren Restaurantbetrieb nutzten.

Aufgrund der Anmeldung einer größeren Gruppe von Pastoren der ASIEP zu einer Freizeit im Oktober 2019 wurden die Zimmer mit Balkon über dem Saal

renoviert. Obwohl dies die ältesten Zimmer sind und den Nachteil einer steilen Treppe haben, finde ich, dass es durch ihre Geräumigkeit und den großen Balkon sehr angenehme und ruhige Zimmer sind. Um sie unseren Gästen besonders zu empfehlen, bieten wir sie zu einem ermäßigten Preis an.

Wir sind dabei, uns an die öffentlichen Netzwerke anzuschließen und konnten dadurch einige Kunden gewinnen, u.a. 157 Fußballfans aus Santa Fé, Argentinien, die zum Finale der Copa Libertadores im Heim wohnten.



Asunción – Hein Funk von Paratodo, Kolonie Menno (links im Bild) und Herbert Kroeker aus Filadelfia, Kolonie Fernheim unterhalten sich mit dem Verwalter des Mennonitenheimes, Herrn Freddy Thielmann.



KONTAKT- INFORMATION FÜR DAS MENNONITENHEIM



TEL.:
(+595 21) 225 886 / 200 697



EMAIL:
hogar_mennonita@hotmail.com



ADRESSE:
**Rca. de Colombia 1062 c/Brasil,
Asunción, Paraguay**

Verschiedene Veranstaltungen fanden im großen Saal statt, was auch Kunden anderer Kulturen auf das Mennonitenheim aufmerksam machte.

Seit diesem Jahr werden die Säle an den Sonntagen an eine kleine spanischsprechende Gemeinde vermietet.

Einige Zimmer bieten wir bei längerer Belegung zu Sonderpreisen an (wie im Studentenheim), wovon bisher drei Studenten und eine Privatperson Gebrauch machten.

Die Zahlungsmöglichkeiten der Kunden wurden durch Kreditkartenzahlungen und ein Konto bei der Kooperative Chortitzer erweitert.

Statistiken der Kunden und ihre Herkunft erstellten wir gleich in den ersten Monaten des Jahres: 63% unserer Kunden kommen aus den fünf Kolonien, die in der ACOMEPA zusammengeschlossen sind, davon sind 5% Patienten. 30% kommen aus den anderen Mennonitenkolonien; die meisten aus Rio Verde, Sommerfeld und Manitoba. Die übrigen 7% sind Touristen.

Alle Gäste loben den schönen Garten und die Ruhe inmitten der Hektik der Stadt.

Es wird oft erwähnt, dass unser Personal sehr freundlich und hilfsbereit sei und keine Mühen scheut. Ohne Probleme bereiten sie schnell extra Mahlzeiten für Personen mit verschie-

denen Unverträglichkeiten oder Diäten vor.

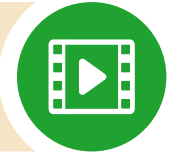
Natürlich bekommen wir auch Kritik und Vorschläge zur Verbesserung, die wir sehr ernst nehmen und versuchen, diese nach Möglichkeit auszuführen.

Das Personal wurde teilweise ausgewechselt und besteht zurzeit aus 13 in Vollzeit und einer in Teilzeit beschäftigten Angestellten.

Das Heim segen- und gewinnbringend zu führen ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Dass es 2019 (wenn auch nur minimal) gelungen ist, verdanken wir Gottes täglicher Begleitung und Beistand.



Was Gott zusammenfügt



Darren, ein junger Mann voller Nächstenliebe, hat gerade seine Ausbildung als Armee-Kaplan abgeschlossen. Er und seine Frau Heather führen eine Ehe, die auf einem gemeinsamen, tiefen Glauben basiert.

Als Darren in den Dienst gerufen wird und mit seinen Kameraden in den Irak geht, bemerkt er sehr schnell, dass viele der Beziehungen und Ehen unter den Schwierigkeiten und der harten Realität des Krieges leiden. Darren versucht zu helfen wo er nur kann, doch seine Kameraden machen es ihm anfangs auch nicht gerade leicht.

Nach etwa 15 Monaten im Irak kommen die Soldaten endlich nach Hause und die Familien freuen sich natürlich, ihre Ehemänner und Väter wieder zu haben.

Doch der Krieg hat seine Spuren hinterlassen, auch bei Darren. So viele Dinge hat er erlebt und gesehen, die er weder sehen noch erleben wollte. Von Schuldgefühlen und Selbsthass geplagt, distanziert er sich immer mehr von seiner Familie und von seiner Frau. Er ist wütend, wütend auf sich, wütend auf Gott, wütend auf den Krieg. Aber er kann darüber nicht sprechen, nicht mit Gott und nicht mit Heather und das zieht ihn noch weiter runter.

Darren weiß, dass er Hilfe suchen muss, deshalb beschliesst er zurück zur Basis zu gehen um dort mit seinem Vorgesetzten zu sprechen.

Wird Gott ihm und seiner Ehe Heilung schenken? Werden die Wunden, die der Krieg hinterlassen hat, irgendwann heilen? Wenn ja, werden Heather und seine Kinder dann immer noch da sein?

Dieser Film erzählt die wahre Begebenheit von einem Ehepaar, das Gott mit Ehe und Familienleben dienen will, aber durch die Grausamkeit des Krieges droht alles auseinander zu brechen. Auch lehrt uns der Film, dass Gottes Liebe zu uns stärker ist als jeder Selbsthass oder jedes Schuldgefühl. Manchmal gebraucht Gott uns genau in den Augenblicken, in denen wir denken, dass wir schon versagt haben.



Ab sofort auf DVD und USB im Sozialbüro erhältlich.

Es grüßt euch, Viola Martens



Lebenslauf von Edgard Bergmann

Wir haben uns heute hier versammelt, um uns von Edgard Bergmann, unserem lieben Vater, Ehemann und Freund zu verabschieden.

Edgard wurde seinen Eltern, Hermann und Elsie Bergmann, am 20. November 1974 als erstgeborener Sohn geschenkt. Mit viel Freude und Neugier an seiner Umgebung entdeckte er die Welt und hielt seine Eltern auf Trapp. Nach und nach bereicherten dann auch seine Geschwister Esther, Darlene, Erwin und Wilfried das Familienleben und Edgard übernahm die Rolle des großen Bruders. Mit seinem Vater war er sehr gerne zu Pferd unterwegs und übernahm schon früh Verantwortung, half bei der anstehenden Arbeit auf dem Hof so wie auf dem Land tatkräftig mit. Für seine Geschwister war er immer ein großes Vorbild und ihr Beschützer. Mit Esther und Darlene spielte er als Kind gerne auf dem Hof Verstecken und Fangen. Dabei durften Sticheleien und Streiche untereinander nicht fehlen. Bereits mit 18 Jahren fing er an, in der Kooperative in Friesland zu arbeiten und stand von nun an auf eigenen Beinen. Hier lernte er auch seine zukünftige Frau, Gudrun Klassen, kennen. Im Alter von 20 Jahren ließ er sich auf seinen Glauben an Gott



in der Mennonitengemeinde Friesland taufen. Edgard und Gudrun heirateten am 16. Dezember 1995. Im Januar 1998 zog Edgars älteste Schwester, Esther, nach Deutschland und im März desselben Jahres zog Darlene zum Chaco. Im Oktober des darauffolgenden Jahres wanderten dann seine Eltern mit den beiden Brüdern nach Deutschland aus. Durch die große Distanz, damals noch ohne Internet, Skype, Facebook usw., war es sehr schwer, intensiven Kontakt zueinander zu halten. Doch die gegenseitigen Besuche von Deutschland nach Paraguay und anders herum waren dafür umso schöner und intensiver. Bei jedem Besuch in Friesland boten Edgard und

Gudrun allen Familienmitgliedern stets ein Zuhause und empfangen sie mit offenen Herzen und Armen. Die gemeinsamen Ausflüge zum Angeln, zur Jagd oder zum Guiso kochen am Fluss bleiben allen unvergesslich in Erinnerung.

Zu den schönsten Momenten von Edgars Leben gehörten die Geburten seiner beiden Töchter, Natascha und Nadja. Natascha kam am 31. Dezember 2001 zur Welt und war Edgars ganzer Stolz. Am 26. Juli 2005 machte Edgars und Gudruns zweite Tochter, Nadja, das Familienglück komplett.

Edgard litt gegen Ende des Jahres 2014 an starken Knochenschmerzen. Nach vielen Arztbesuchen und Untersuchungen erhielt er dann am 15. Januar 2015 die Diagnose Knochenkrebs. Nun begann für ihn ein harter Kampf mit vielen Krankenhausaufenthalten und medizinischen Behandlungen. Diese schwere Zeit wurde für die Familie aber dadurch erträglicher, dass viele Freunde und Familienmitglieder sie so gut sie konnten unterstützten und ihnen wo sie konnten geholfen haben. Ganz oft handelte es sich bei den Helfenden um Personen, die anonym blieben und auf diese Weise konnten Edgard



und seine Familie spüren, dass sie mit dieser Situation nicht alleine waren.

Trotz all der Schmerzen, die Edgard in seinem kurzen Leben zu ertragen hatte, blieb er stets optimistisch und fröhlich. Er verbrachte die Zeit, die ihm blieb, mit seiner Familie und genoss die schönen Momente, die sie zusammen erleben durften.

Das Jahr 2020 hat die Familie als großen Segen empfunden,

weil sie durch die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen viel wertvolle Zeit zusammen verbringen konnten, wofür sie Gott sehr dankbar sind.

Ganz herzlich möchten Gudrun und ihre Töchter sich beim Krankenhauspersonal und auch bei den Ambulanzfahrern der „La Paz“-Funeraria für ihre unermüdlichen Einsätze und ihre Hilfe bedanken. Während seiner Aufenthalte in den verschie-

denen Krankenhäusern wurde Edgard 61 mal von diesen Fahrern transportiert und hat dadurch auch mit ihnen eine besondere Beziehung aufgebaut.

Edgard war ein wundervoller Sohn, Bruder, Ehemann, Vater, Schwager und Freund voller Liebe für seine Familie und Freunde. Er bereicherte unser aller Leben mit seiner Freude und Energie. Wir lieben ihn und werden ihn nie vergessen.

Familie Bergmann

Lebenslauf von Olga Penner

Unsere Mama Olga Penner, geborene Grauer, ist als zweites Kind von Oskar und Maria Grauer am 13. Oktober im Jahr 1954 in der Stadt Jurga im Norden von Russland zur Welt gekommen. Nachdem sie in ihren jungen Jahren mit ihren Eltern und ihren Geschwistern Viktor und Helene für eine kurze Zeit in das Gebiet Karaganda in Kasachstan gezogen sind, ging es weiter nach Talgar im Süden von Kasachstan, wo sie die Schule erfolgreich abgeschlossen und anschließend als Schneiderin in einem Atelier für Damen und Herrenmode gearbeitet hat. Die Inhaber des Ateliers waren sehr zufrieden mit Mamas Arbeit, woraufhin sie ihr eine Weiterbildung zur Förderung ihres Talents in Rostov-on Don in der

Ukraine ermöglichten, wo sie sich auf maßgeschneiderte Herrenanzüge spezialisierte. Im Anschluss kehrte sie wieder nach Talgar zurück und setzte ihre Arbeit im Atelier fort. Im Jahr 1975 lernten Mama und Papa sich kennen und gaben sich ein Jahr später, am 4. September 1976, das Eheversprechen. Im darauffolgenden Jahr kam ihr erster Sohn Roman zur Welt und 4 Jahre später ihr zweites Kind Alisa. Ein Jahr später zogen sie als Familie nach Sibirien, wo Anna und Rosa das Licht der Welt erblickten. Nachdem Mama und Papa zehn Jahre auf ihre Ausreise aus Russland gewartet hatten, durften sie im November 1987 endlich ihre Reise nach Deutschland antreten. Als Mama, und kurze Zeit später

auch Papa, sich für das Leben mit Jesus entschieden haben, ließen sie sich am 25. Juni 1989 in der evangelischen Baptisten-Brüdergemeinde Bernberg gemeinsam taufen. In Deutschland wurden ihnen die Kinder Luisa, Waldemar, Maria, Stefan, Esther, Benjamin, Christa und Jan Simon geschenkt, die sie in ihrem Eigenheim in Gummersbach mit viel Liebe aufzogen. Nach einigen, sicherlich nicht leichten Zeiten mit unzähligen schlaflosen Nächten, aber dennoch reich gesegneten Jahren, entschieden Papa und Mama, mit der Familie im Jahr 2001 nach Paraguay auszuwandern. Zudem wuchs die Familie mit den Schwiegertöchtern Nadja, Viktoria und Bianca und den Schwiegersöhnen Demetrius,



Harry, Egon, Roman, Tom und Eric, sowie mit 26 Enkelkindern und einem Urenkel immer weiter an und brachte viel Freude und Leben ins Haus.

Unsere Mama war uns eine liebevolle Mama, die sich immer zurückgehalten und auf das Wohl der Kinder und der Anderen geachtet hat. Für Mama war es keine leichte Aufgabe, auf alle Bedürfnisse der Kinder einzugehen, und dennoch hat sie sich nie beklagt und wenig Rücksicht auf sich und ihre Gesundheit genommen. Sie war eine sehr demütige, herzliche, gastfreundliche und liebevolle Frau. Bei uns im Haus waren immer alle herzlich willkommen und wurden von Mama großzügig bekocht und unterhalten. Davon hat auch Onkel Theo berichtet. Bei den zahlreichen Besuchen mit seinen Kindern hat er sich stets wie zu Hause gefühlt und seine Kinder wurden von Mama wie ihre eigenen Kinder behandelt. Mama hatte eine große Freude daran, uns Kinder mit ihrem Schneidertalent wunderschön einzukleiden und das eine oder andere umzuändern oder zu nähen. Zudem liebte sie es, Bücher zu lesen, farbenfrohe Blumenbeete und einen reichhaltigen Gemüsegarten anzulegen und vor allem mit ihren Kindern und Enkelkindern Zeit zu verbringen und ausgiebig mit ihnen zu telefonieren. Mama war eine treue Bibelleserin und ihre Gebete haben uns Kinder stets begleitet und getragen. Sie hatte immer ein Ohr

für unsere Sorgen und Herausforderungen und sie konnte erst schlafen gehen, wenn auch alle Kinder wohlauf nach Hause gekommen waren. Bei kleinen oder großen Wehwehchen hatte Mama immer einen Rat oder ein Hausmittel parat. Sie scheute sich nie vor Arbeiten, sei es im Haus, mit den Kindern oder im Melkstall. Sie hat immer dafür gesorgt, dass wir ausreichend



Essen auf dem Tisch hatten und stand dafür oft noch vor uns Kindern auf.

Wenn unser Gäste Mama kennengelernt haben, berichteten sie immer wieder, dass Mama sehr gastfreundlich, liebevoll und herzlich war. Sie war immer freundlich und fröhlich.

Mama, wir werden dich sehr vermissen. Wir freuen uns, dass du jetzt bei Jesus bist. Frei von allen Sorgen und Leiden. Du

hinterlässt eine große Lücke. Wir möchten sie bestmöglich mit zahlreichen Erinnerungen füllen.

Wir danken einem jeden Einzelnen für seine Anteilnahme und Unterstützung. Das durften wir als Familie in den letzten Tagen sehr stark erleben. Vielen lieben Dank. Gott segne jeden Einzelnen dafür.

Es war immer Mamas Wunsch, und das ist auch unser Wunsch, von der Liebe weiter zu erzählen. Am Ende zählt nur die Liebe. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen. 1. Korinther 13,13. Liebe bedeutet in erster Linie, Gottes Liebe zu uns durch Jesu Geburt, seinen Tod und seine Auferstehung als Geschenk und Gnade anzunehmen, von dieser Liebe zu singen und weiter zu erzählen, in Liebe miteinander zu leben, füreinander da zu sein, sich füreinander zu freuen, sich gegenseitig so anzunehmen wie Gott uns geschaffen hat und einander zu vergeben. Lasst keine Gelegenheit aus, euren Nächsten, Liebsten und euren Geschwistern im Herrn diese Liebe weiterzugeben und sie vor allem auszusprechen. Seid nicht sparsam mit Ermutigungen, Komplimenten und Anerkennungen. Die Zeit ist hier so begrenzt und man trauert oft diesen Gelegenheiten nach.

Familie Penner



Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
2. Mai	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst mit Kindersegnung (MG-Kirche) 9 Uhr
5. Mai			Schwesternverein (Deportivo Estrella) 15 Uhr
9. Mai	Muttertagsprogramm Gottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Muttertagsprogramm Gemeindegottesdienst gestaltet von mehreren Gemeindeguppen (MG-Kirche) 9 Uhr
10. Mai		Aktive Frau (Deportivo Estrella) 19 Uhr	
13. Mai		Himmelfahrt	
16. Mai	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
23. Mai Pfingstsonntag	Spanischer Gottesdienst Gottesdienst für alle spanischsprechenden Personen (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	
24. Mai Pfingstmontag	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
30. Mai	Spanischer Gottesdienst Gottesdienst für alle spanischsprechenden Personen (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	Programm mit dem CD	

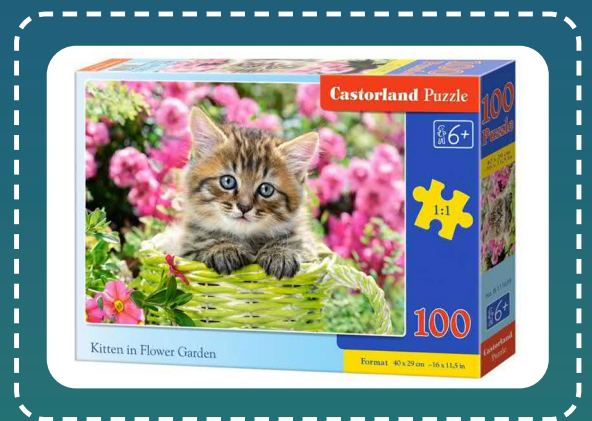


Activity

- ▶ Activity Family Classic ist eine Kombination von kreativen Spielelementen.
- ▶ Es geht darum, Begriffe so zu umschreiben, darzustellen oder zu zeichnen, dass sie von den Mitspielern erraten werden. Dabei können Worte geteilt und so leichter vermittelt werden.
- ▶ Hände und Füße werden als Hilfsmittel eingesetzt.
- ▶ Man kann es ab drei Spielern bis zu großen Gruppen von 16 Personen spielen.

FrieMarket

PRODUCTOS Y SERVICIOS FRIESLAND



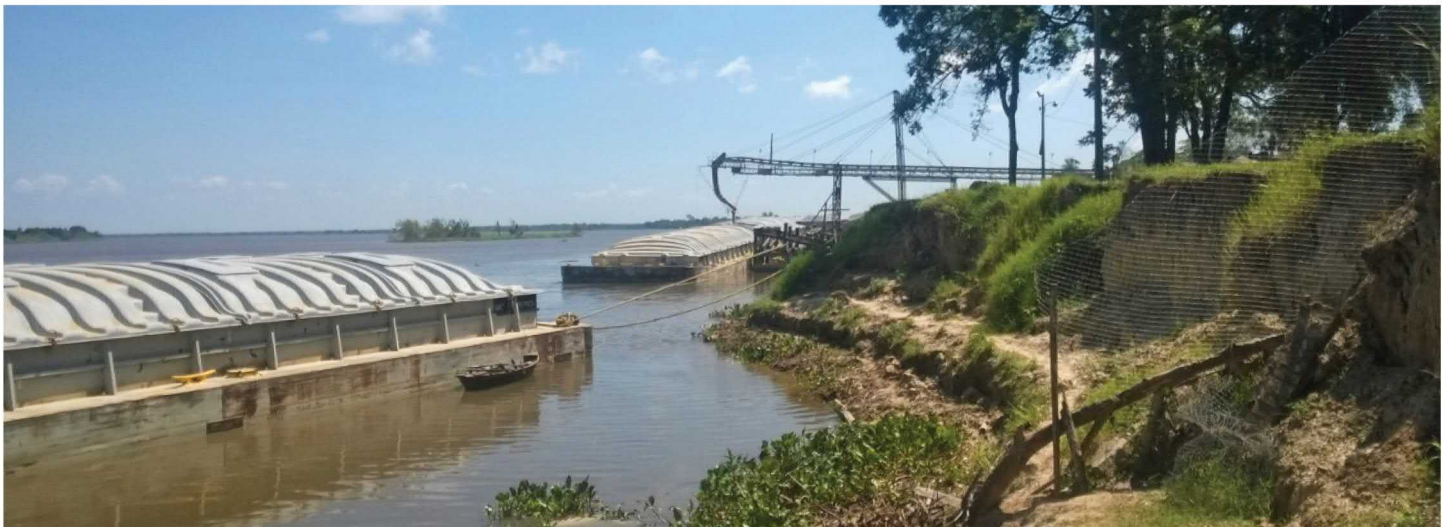
Puzzle

- ▶ Nicht nur für Kinder toll, auch viele Erwachsene haben viel Freude an diesem Spiel. Gemeinsam als Familie macht ein Puzzlespiel gleich noch mehr Spaß!
- ▶ Puzzles gibt es in allen möglichen Variationen. Mal sind es Landschaften, Blumen, aber auch Tiere, Fortbewegungsmittel, Gegenstände und noch vieles mehr.
- ▶ Eine höhere Anzahl von Puzzleteilen, kleinere Puzzleformen und detailreichere Motive erschweren das Zusammensetzen der Einzelteile und machen das Puzzeln insgesamt kniffliger.
- ▶ Beim Puzzeln wird die Geduld auf die Probe gestellt, und sowohl Aufmerksamkeit als auch Konzentration wird benötigt.

Jenga

- ▶ Bei Jenga handelt es sich um ein Gesellschaftsspiel, wo zwei oder bis zu maximal zehn Personen mitspielen können.
- ▶ Kinder ab acht Jahren können problemlos mitspielen, für jüngere Kinder könnte es zu schwierig sein. Für das Spiel braucht man viel Konzentration und Geschicklichkeit.
- ▶ Die Spieler müssen versuchen, die Steine aus einem Turm herauszunehmen, ohne dass dieser einstürzt. Wer den Turm zum Einstürzen bringt, hat verloren.
- ▶ Das Spiel dauert ungefähr 20 bis 30 Minuten.





Soja-Verladung beim Hafen in Rosario. Fotos: Ysak Harms

